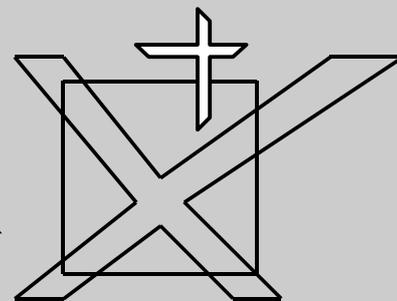


www.pfarre-ennsleite.at

# ENNSLEITNER

NACHRICHTEN AUS DER PFARRE ST. JOSEF NR.206/DEZEMBER 2020



## Das Volk, das im Dunkel lebt,



## sieht ein helles Licht!

(Jes 9,1)

## WORTE DER PFARRLEITERIN



Liebe EnnsleitnerInnen!

Haben Sie auch als Kind jedes Jahr einen Brief ans Christkind verfasst? Zuerst gezeichnet, weil noch nicht des Schreibens mächtig, später als „großes Schulkind“ eigenhändig geschrieben? Einen Brief voller Wünsche, der mit Hoffnung bestückt ins Fenster gelegt wurde und irgendwann – quasi von selbst – verschwunden war. Und dann begann das große Bangen: Werden meine Wünsche in Erfüllung gehen? Immer mussten wir lange warten, immer haben wir uns bemüht, brav zu sein. Und schließlich war Weihnachten da und mit dem Fest auch der Christbaum, der Lichterglanz und die Geschenke. Die Wunschliste hatte das Christkind

offensichtlich studiert. Da waren die Schier, das Buch, die Puppe, ... Es gab zwar nie alles, aber immer etwas. Und Freude: Das Christkind war da!

Ich schreibe diese Zeilen in einer sehr unsicheren Zeit. Mitten im zweiten Lockdown dieses Jahres. Das gesellschaftliche Leben steht still. Auch in der Pfarre. Die Einschränkungen der Kontakte sind heftig. Die Konflikte darum, was jetzt erlaubt, was gescheit und was richtig ist, sind es ebenso. Und dazu die Hoffnungen und die Fragen: Wie werden wir Weihnachten feiern können? Und mit wem? Wird es eine Mette geben, Musik, gemeinsames Feiern, Verwandtschaftsbesuche? Das dürfte inzwischen – wenn Sie diese Zeilen lesen - geklärt sein – und ich gehe davon aus, dass es so geworden ist, wie damals als Kind mit dem Brief ans Christkind: nicht

alle unsere Wünsche sind erfüllt, aber etwas davon ganz sicher. Weihnachten ist nicht abgesagt. Das Christuskind wird kommen – in unsere Häuser, in unsere Familien, in unsere Herzen. Es will Licht bringen in die Dunkelheiten unseres Lebens und in die Einsamkeiten unserer Nachbarn, in die Einschränkungen unseres Miteinanders und in die Überforderung der Pflegeeinrichtungen. Weihnachten wird kommen, Hoffnung und Freude ist nicht abgeschafft. Wünsche werden wahr, und Sehnsüchte erfüllen sich.

Dass wir das zum kommenden Weihnachtsfest ganz tief erleben dürfen,  
wünscht sich und Ihnen  
Pfarrleiterin Angelika Paulitsch

## ES SINGEN DIE ENGEL DER ARMEN!

Denen, die im Dunkeln leben,  
singen ihre Engel  
vom Retter!

Sie werden ihren Frieden finden,  
denn das neugeborene Kind  
wird die Armen selig preisen  
und die Kranken und Obdachlosen  
und die am Rande ohne Perspektive  
seine Schwestern und Brüder nennen.

Es singen die Engel der Armen  
vom Gott, der auf ihrer Seite steht  
und dem alle Ehre zuteil wird,  
und er wird von seiner Ehre  
denen geben, die er  
aus dem Dunkel holen wird.

Davon singen die Engel der Armen  
am weihnachtlichen Himmel!

Text u. Titelbild: Burghard Ebenhöf

**Erste Steyrer Maishendl-GRILLEREI** Von Amen Erich

knusprige Stelzen  
saftige Ripperl  
resche Bratlweckerl

Vor der Pfarre Ennsleite  
Arbeiterstraße 15  
4400 Steyr

Wir sind wieder ab  
Mitte Jänner für Sie da

**JEDEN FREITAG**  
von 9:00 - 16:00

FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER  
IN UNSEREM LAND.

**DANKE** FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG!

Katholische Kirche  
in Österreich

Die Katholische Kirche in ÖÖ begleitet Menschen durch ihr ganzes Leben. Das ermöglichen unsere Kirchenmitglieder mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtzeit!

Ihr Team der  
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle



## DAS VOLK, DAS IM DUNKELN GEHT, SIEHT EIN HELLES LICHT ...

„Das Volk, das im Dunkeln geht, sieht ein helles Licht. Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Diese Textzeile aus dem Buch des Propheten Jesaja (9,1-6) gehört zu den Schriftstellen, die uns jedes Jahr auf dem Weg nach Weihnachten begleiten. Heuer scheint es, als wäre sie extra für uns geschrieben worden. Das Dunkel der Winterzeit wird ergänzt durch die Corona – Pandemie mit ihren vielfältigen Begleiterscheinungen. Die Einsamkeit der Älteren und Alleinlebenden, die Angst vor Ansteckung und vor der Knappheit der Intensivbetten, die Vorstellung, unsere Kinder könnten zu den Verlierern der Krisenzeit gehören, ... Auch abseits von Corona gibt es genügend dunkle Ecken und Kammern im Leben: Denken wir etwa an die Beschäftigten bei MAN, die Menschen in Kurzarbeit, Menschen, die krank und alleine sind ... Es scheint paradox, mitten in so einer Finsternis vom Licht zu sprechen. Mitten im Elend vom Fest. „Wenn du meinst es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her.“ Diesen Spruch zitieren gerne Menschen, die eben gerade nicht im Dunkeln gehen, vielseltener jene, die nicht einmal „die Hand vor Augen sehen“, auf der Suche nach dem nächsten Schritt.

Die Dunkelzeit des Jahres um die Wintersonnenwende erinnert uns wieder an die Dunkelzeiten des Lebens. Jeden Advent erleben wir die Angst und die Hoffnung aufs Neue, zünden wir Lichter an und lesen wir die Hoffnungstexte der Propheten: „Das Volk, das im Dunkeln geht, sieht ein helles Licht.“ Ist es nicht erstaunlich, dass Jesaja seine Zeilen in einer Zeit geschrieben hat, die mindestens so dunkel war wie unsere, wo Krieg und Untergangsstimmung jegliche Hoffnung gestört haben. Irgend etwas muss ihm Hoffnung gegeben haben, dass es gut wird. Vielleicht hatte er die Erfahrung schon öfter gemacht, vielleicht war es das unerschütterliche Vertrauen in die Gegenwart Gottes, der auf allen Wegen mit uns geht. Und dieses Gefühl von Hoffnung und Vertrauen war so stark, dass er es weitergeben wollte. Dass er das Licht, auf das er hoffte, als Tatsache niederschrieb.

„Das Volk, das im Dunkeln geht ...“ Um im Dunkeln gehen zu können, braucht es eine Lichtquelle, und sei sie noch so schwach oder klein: den Mond hinter dem Nebel, eine Straßenlaterne um die Ecke, ein Streichholz, die Handytaschenlampe. In dunklen Theater- oder Kinosälen

reicht üblicherweise das kleine Licht der Notausgangbeleuchtung. Ja, so einen Notausgang könnten wir auch gerade gut brauchen. Viele dieser Lichtquellen können wir Menschen selber einschalten. Was wäre, wenn wir versuchten, uns und einander Licht zu machen?

Wie wäre es, wenn wir hinaus gingen ins Freie, auf der Suche nach dem Licht? So ein Abendspaziergang durch das dunkle Steyr zeigt, wie viele Lichter es in der Nacht eigentlich gibt. Sie leiten uns gut durch die Nacht und schließlich auch wieder nach Hause.

„Das Volk, das im Dunkeln geht, sieht ein helles Licht. Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein helles Licht auf, denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.“ Nicht umsonst ist der Advent voll mit Lichtritualen. Nutzen wir sie: Verbringen wir Zeit beim Adventkranz, stellen wir Kerzen ins Fenster, erfreuen wir uns an den Lichtern am Christbaum. Es wird heller um uns und schließlich kommt doch Weihnachten: Ein weit hin sichtbares Symbol verkündet die Geburt Jesu: Der Stern von Bethlehem. Er sagt uns: Es wird auch für uns wieder hell.

Angelika Paulitsch

## PFARRE ENNSLEITE AUF DER KUNDGEBUNG FÜR DIE MAN-BESCHÄFTIGTEN

Unter den rund 4.000 TeilnehmerInnen an der Kundgebung am Steyrer Stadtplatz waren auch einige VertreterInnen unserer Pfarre. Kirche muss dort sein, wo die Menschen sind, wo es schwierig wird, wo Solidarität gefragt ist. Es geht uns nahe. Die Betroffenen haben ein Gesicht bekommen. Viele Gesichter.

Text + Foto: Angelika Paulitsch



*Das Seelsorge-Team der Pfarre Steyr-Ennsleite und die Redaktion des Ennsleitners wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2021.*

## ERSTKOMMUNION



Am 18. Oktober 2020 konnten 13 Buben und 2 Mädchen aus unserer Volksschule endlich ihr Erstkommunionfest feiern. Die Musikkapelle Wachtberg begleitete sie im Festzug von der Schule zur Kirche. Die Vorgaben durch die Corona-Maßnahmen konnten durch die sehr gute Organisation eingehalten werden und so konnten die Kinder, ihre Familien, aber auch Teilnehmer aus der Pfarre in unserer großen Kirche gut verteilt ihre zugewiesenen Plätze einnehmen.

Beim Fest spürte man dann, dass "die Kinder im Mittelpunkt standen", wie es eine Patin ausdrückte, und "ihr Fest freudig feiern konnten". Gerade auch beim Vater unser und beim Schlusslied zeigten sie das besonders in ihren begleitenden Bewegungen. Bei der Predigt von Pfarrleiterin Angelika Paulitsch spürte man, dass sie die Kinder ganz gut ansprechen konnte und sie ganz dabei waren..

Musikalisch unterstützt haben den Gottesdienst die Klassenlehrerinnen Theresa Schubert-Ciccione und Katharina Hager.

Danke sagen wir Kurat Hans Hauer, der als Priester mit uns die Messe



feierte. Ein ganz besonderes Danke gilt den Tischmüttern Manuela Ahrer, Nina Brunmayr, Daniela Kiss, Irene Mahringer, Irene Mittermayr, die die Kinder gut auf das Fest vorbereiteten und sie mit Liebe und Engagement begleiteten. Für die Hinführung und Vorbereitung auf die erste Kommunion der Kinder auch ein ganz herzliches Danke ihrer Religionslehrerin Annemarie Ebenhöf.

Wegen den geltenden Beschränkungen konnte die anschließende Jause im Pfarrsaal diesmal in nur sehr eingeschränktem Kreis mit den Kindern und ihren Tischmüttern gefeiert werden. Für die Vorbereitung dieses Festteils danken wir dem Team um Gudrun Schnaubelt, das uns die Gastfreundschaft der Pfarre spüren ließ.

*Text + Fotos: Burghard Ebenhöf*



## SPIRITUELLE WANDERUNG

Am 26. Oktober lud die Pfarre zu einer meditativen Wanderung. Ausgehend vom Grabnerkreuz am Steyrerweg führte der Weg entlang der Pfarrgrenze zu St. Ulrich bis zur Theresienkapelle am Porscheberg. An einigen Plätzen wurde mit Texten und Liedern inne gehalten. Abschließend verzehrten die Teilnehmer noch die mitgebrachte Jause im Pfarrsaal, den Coronabestimmungen entsprechend. Danke für die Vorbereitung und Organisation.

*Text + Foto: Bernhard Felbauer*



# EIN GANZ BESONDERES ERNTEDANKFEST

Im Zeichen eines ganz großen „DANKE“ stand in der Pfarre Steyr-Ennsleite der Sonntag am 25. Oktober. Nicht nur wie üblich für eine gute Ernte des vergangenen Jahres dankten wir, Grund zum Danken war auch der Rückblick auf 50 Jahre Pfarre Ennsleite. Im Oktober 1970 wurde unsere Kirche geweiht. Schon vorher, seit 1962, aber vor allem in den Jahrzehnten danach erlebte unsere Pfarrgemeinde eine bewegte Geschichte, in der viel Gutes ausging für die Menschen in den Stadtteilen Ennsleite und Waldrandsiedlung. Viele Jahrzehnte davon wurden geprägt von unserem Seniorpfarrer Msgr. Ernst Pimingstorfer. Von 1964 – 2003 leitete er unsere Gemeinde. Mit 85 Jahren tritt er nun in den dauernden Ruhestand und wir wollten ihm mit diesem Fest noch einmal ganz besonders Danke sagen für sein Wirken in unserer Pfarre.

Zu diesem Anlass feierten auch die ehemaligen Kapläne Hans Wührer und Franz Haidinger mit uns. Bischofsvikar Haidinger hielt auch die Festpredigt, in der er auf die vergangenen 5 Jahrzehnte zurückschaute, aber uns auch aus seinem tiefen Glauben heraus die Botschaft mitgab, dass Gott in jedem Wandel mit uns geht. „Der Glaube an Gott bringt viel Liebe in die Welt, das hat die Pfarre auf der Ennsleite gelebt, und sie wird es auch in sich verändernden Zeiten in neuer Weise weiterhin tun,“ waren seine Worte an uns.

Ein kleiner Luftballonstart nach dem Gottesdienst sollte es noch einmal zeigen: Wir dürfen getrost Altes loslassen, denn dadurch schaffen wir Raum für Neues. *Text + Fotos: B. Ebenhöf*



## ALLERHEILIGEN

Coronabedingt fand heuer auf dem Steyrer Friedhof keine gemeinsame Andacht statt. Als Alternative hat Pfarrassistentin Angelika Paulitsch an mehreren Stellen Weihwasserfläschchen und Gebetszettel „zum Selber-Segnen“ deponiert, die sehr

gerne angenommen wurden. Am Nachmittag des 1. November waren mehrere Steyrer Seelsorgerinnen segnend auf dem Friedhof unterwegs. Dabei ergab sich auch so manches Gespräch mit Angehörigen am Grab. *Text + Foto: Angelika Paulitsch*

# ZEIT FÜR HELDEN UND HELDINNEN! - STERNSINGERAKTION 2021



## STERNSINGEN Mach mit!

Krone richten,  
Stern tragen,  
Kassa zum Klingeln bringen.  
Welt besser machen!

Stimmt. Corona ist eine Riesen-Herausforderung für uns alle. Auch für die Sternsingeraktion – die Sternsinger/innen lassen sich aber nicht unterkriegen!

Wir bringen Segen für Menschen in Österreich und Unterstützung für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika...

Und wenn es sein muss, auch mit Maske und Abstand!

Heuer wird alles anders, wir haben

eine gemischte Form geplant, aus ‚von Haus zu Haus ziehen‘ und ‚an zentralen Orten der Ennsleite singen‘ – aber das klären wir am besten bei Deiner Anmeldung! ☺ Die gibt's wie gewohnt im Laufe des Dezembers im Pfarrbüro oder auf der Homepage. Sei auch Du dabei und mach mit!! (und auch Erwachsene sind herzlich willkommen!)

*Text: Peter Kartaschov, Foto: DKA*



## FIRMUNG 2021

Auf der ganzen Welt entscheiden sich junge ChristInnen bei der **Firmung** für ein Leben mit Gott. Um diesen Schritt nicht leichtfertig zu begehen, durchlaufen sie davor die **Firmvorbereitung**, bei der sie sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen und dabei eine Menge schöner und lustiger Erfahrungen machen ... Auch dieses Jahr wollen wir daher wieder eine Firmvorbereitung anbieten,

die heuer aber natürlich den Umständen entsprechend sehr ungewöhnlich verlaufen wird...

Die Anmeldung gibt es im Laufe des Dezembers auf der Homepage und im Pfarrbüro zu finden, und starten werden wir wohl Ende Jänner – nähere Infos gibt's bei Kartaschov Peter, 0676/8776 4133 oder [peter.kartaschov@dioezese-linz.at](mailto:peter.kartaschov@dioezese-linz.at)

*Text: Peter Kartaschov, Foto: B Felbauer*



## UNTERSTÜTZUNGSAKTION

### Mitarbeiter\*innen helfen Mitarbeiter\*innen

Karin hat im Sommer auf die Frage: Wie geht's? geantwortet: Es geht eh, aber einen zweiten Lockdown überleben wir vermutlich nicht. Wir wollen auch im nächsten Herbst mit Karin und Helmut Erntedank feiern! Also starten wir folgende Unterstützungsaktion:

**Gutscheine à € 10,- sind in der Pfarrkanzlei erhältlich.**

PS: Gutscheine, die man „essen“ kann, eignen sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk.



## EZEUGO JIDEOFOR

Kaplan Ezeugo Jideofor aus Sierning wird fallweise mit uns die Messe feiern. Er kommt aus der Diözese Awgu in Nigeria. 2006 wurde er zum Priester geweiht. Danach wirkte er als Pfarrer und als Krankenhausseelsorger in seiner Heimat. 2018 kam er nach Österreich. Seit September ist er in Sierning. Im Pfarrbrief der Pfarre Sierning schreibt er: „Da meine deutsche Sprache noch nicht perfekt ist, bitte ich euch alle um Geduld, Hilfe und Korrektur, damit ich mich noch verbessern kann.“

*Text: B. Felbauer, Foto: Pfarre Sierning*



## TERMINE

So, 20. 12.	09:30 h: 4. Adventssonntag
Do, 24. 12.	<b>HEILIGER ABEND</b> 16:00 h: Kinderweihnacht 24:00 h Christmette
Fr, 25. 12.	<b>CHRISTTAG</b> 09:30: Festgottesdienst
Sa, 26. 12.	<b>Stefanitag</b> 09.30 h: Gottesdienst
Do, 31. 12.	<b>Silvester</b> 16:30 h: Jahresdankandacht
Fr, 1. 01. 2021	<b>Neujahr</b> 09.30 h: Pfarrgottesdienst
Mi, 6. 01.	<b>Dreikönigsfest</b> 09:30 h: Familiengottesdienst mit den Sternsängern
Di, 12. 01.	19:00 h: kfb-Frauenrunde
So, 17. 01.	09:30 h: Ökumenischer Gottesdienst
So, 31. 01.	<b>Maria Lichtmess</b> 09:30 h: Pfarrgottesdienst mit Blasiussegen
So, 7. 02.	19:00 h: Meditativer Gottesdienst
Di, 9. 02.	19:00 h: kfb-Frauenrunde
So, 14. 02.	<b>Faschingssonntag</b> 9:30 h: Familiengottesdienst
Mi, 17. 02.	<b>Aschermittwoch</b> 19:00 h: Andacht mit Aschenweihe
So, 28. 02.	9:30 h: Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
Mi, 3. 03.	19:00 h: „Herzespflge – Abend“ für Frauen mit Monika Weilguny
Fr, 5. 03.	Weltgebetstag der Frauen
So, 14. 03.	09:30 h: Gottesdienst zum Familienfasttag anschl. Suppenonntag im Pfarrsaal
Sa, 20. 03.	Spiritueller Nachmittag
Mi, 24. 03.	19:00 h: Bußfeier gemeinsam mit der Pfarre St. Ulrich in der <b>Pfarrkirche St. Ulrich</b>
So, 28. 03.	9:30 h: <b>Palmsonntag</b> Familiengottesdienst mit Weihe der Palmbuschen

*Aufgrund der derzeitigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona Virus müssen wir flexibel bleiben. Wir bitten Sie, die jeweils aktuellen Termine aus dem Schaukasten und der Homepage zu entnehmen. Wir hoffen, dass die geplanten Veranstaltungen durchführbar sind und laden Sie herzlich ein, mit Ihrer Teilnahme die Lebendigkeit in unserer Pfarre aufrecht zu erhalten.*

Impressum: Alleininhaber: Pfarrgemeinde St. Josef, Ennsleite.  
Herausgeber: Pfarrgemeinderat / Arbeitskreis Ennsleitner.  
Alle 4400 Steyr, Arbeiterstr. 15; Tel. 07252/52275; pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at, www.pfarre-ennsleite.at;  
Verlagsort Steyr. Redaktion: Angelika Paulitsch, Burghard Ebenhöf, Bernhard Felbauer, Petra Koppler; Druck: Birner Druck GmbH, Technologiepark Straße 1, 4615 Holzhausen



www.telefonseelsorge.at  
Gebührenfrei -7 Tage / 24 h

## VERSTORBENE

- † Hildegard Fenigbauer (1920)
- † Embacher Maria (1929)
- † Bogdanovski Paulina (1936)

## GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h  
(anschl. Pfarrkaffee)

Donnerstag: 08:15 h

## KANZLEISTUNDEN

Montag, 08:00 - 11:00 h  
Dienstag, 17:30 - 19:00 h,  
Donnerstag, 08:00 - 11:00 h  
Freitag, 08:00 - 11:00 h

Weihnachtsferien (28. 12. - 6. 1. 2021),  
Semesterferien (15. 2. - 21. 2.):  
Dienstag, Donnerstag, Freitag  
09:00 - 11:00 h



Heiliger Abend, 24. 12. 2020  
16:00 h: Kinderweihnacht

Dreikönigsfest, 6. 1. 2021  
09:30 h: Familiengottesdienst mit den Sternsängern

Faschingssonntag, 14. 2.  
9:30 h: Familiengottesdienst

2. Fastensonntag, 28. 2. 2021  
Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

3. - 5. Fastensonntag  
7. 3., 14. 3., 21. 3. 2021  
09:30 h: Kinderkirche

Palmsonntag, 28. 3. 2021  
09.30 h: Familiengottesdienst mit Segnung der Palmbuschen

## BIBELSPLITTER

16. Februar 2021  
3. März 2021  
27. April 2021  
jeweils 19:30 h

Wir bitten um Anmeldung für einen oder mehrere Termine. Herzlich willkommen sind auch weiterhin alle Kurzentschlossenen.

## EVANGELIUM DER HEILIGEN NACHT (Lk 2, 1 - 14)

In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen. Es war das erste Mal, dass so eine Erhebung durchgeführt wurde; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. So ging jeder in die Stadt, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. Auch Josef machte sich auf den Weg. Er gehörte zum Haus und zur Nachkommenschaft Davids und begab sich deshalb von seinem Wohnort Nazaret in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, der Stadt Davids, um sich dort zusammen mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Maria war schwanger. Während sie nun in Betlehem waren, kam für Maria die Zeit

der Entbindung. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe; denn sie hatten keinen Platz in der Herberge bekommen. In der Umgebung von Betlehem waren Hirten, die mit ihrer Herde draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten, stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umgab sie mit ihrem Glanz. Sie erschrakten sehr, aber der Engel sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der

Herr. An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“ Mit einem Mal waren bei dem Engel große Scharen des himmlischen Heeres; sie priesen Gott und riefen: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf der Erde für die Menschen seiner Gnade.“



Foto: Bernhard Felbauer